

Liebe Kolleg\_innen,

kurz vor dem verlängerten Wochenende erhalten Sie nun noch den Rundbrief 14/2014. Was gibt es diesmal Neues?

Die Nachwuchsforschungsgruppe Gender Studies der Universität Vechta plant ein Buch mit dem Titel „(Un)Typisch Gender Studies – Interdisziplinäre Relevanz innovativer genderspezifischer Forschungsfragen“. Insbesondere auch Nachwuchswissenschaftler\_innen sind eingeladen, sich dort mit Beitragsangeboten für eine Publikation zu bewerben. Mehr Informationen zum geplanten Vorhaben erhalten Sie unter Punkt 1.1.

Was die Veranstaltungshinweise unter Punkt 5 betrifft, so entsteht wieder einmal mehr der Eindruck, dass Berlin der Nabel der Welt ist. Insbesondere die beiden an der Humboldt-Universität zu Berlin stattfindenden Veranstaltungen mit der Richterin Sonia Sotomayor (Oberster Gerichtshof der USA) und der Journalistin und Kriegsreporterin Antonia Rados sind mit Sicherheit sehr empfehlenswert.

Auch die Rubrik „Zum Weiterlesen & Zuhören“ hat wieder interessante Beiträge. Lann Hornscheidt, Professur für Gender Studies und skandinavistische Linguistik an der HU Berlin, hat dem SPIEGEL ein Interview zum Thema „antidiskriminierender Sprachgebrauch“ gegeben (Punkt 7.1), und Birgit Fritzen haben wir zwei Hinweise auf Hörfunkbeiträge zu verdanken: einen Beitrag zu „Maskulisten“ (vgl. Punkt 7.3) und einen preisgekrönten Beitrag zum Thema „rape culture“ (mehr dazu unter Punkt 7.4).

Der nächste LAGEN-Rundbrief wird am 7. Mai erscheinen – Ihre Rückmeldung benötige ich dann spätestens bis Dienstag, 6. Mai 2014.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihre Daniela Hrzán

---

## 1. Aktuelles aus der LAGEN und der niedersächsischen Frauen- und Geschlechterforschung

### 1.1 CFP – Sammelband *(Un)typisch Gender Studies – Interdisziplinäre Relevanz innovativer genderspezifischer Forschungsfragen* (Herausgeberinnen: Linya Coers, Sehar Ezdi, Jantje Halberstadt, Luise Hilmers, Tanja Kubes, Sophie Weingraber)

„Gender-Studies stellen eine interdisziplinäre Disziplin dar, die von der Verbindung unterschiedlicher Themenfelder und Methoden lebt. Während Forschungsfelder der Gender Studies bislang primär in bestimmten Bereichen, wie beispielsweise in den Sozialwissenschaften, verortet sind, ist die Bearbeitung von Themen mit Gender-Bezug in anderen Feldern noch immer unterrepräsentiert. Hierzu zählen beispielsweise die Wirtschaftswissenschaften oder die MINT-Bereiche. Um Gender-Forschung in diesen Bereichen zu stärken und weiteres Potenzial in den bereits bearbeiteten Feldern aufzudecken, ist es wichtig, Zusammenhänge sichtbar zu machen, Forschungslücken zu identifizieren und innovative Forschungsfragen abzuleiten. Die interdisziplinär ausgerichtete Nachwuchsforschungsgruppe ‚Gender Studies‘ der Universität Vechta hat es sich daher zum Ziel gemacht, einen Sammelband herauszugeben, dessen zentrales Thema die Darstellung von Forschungsinnovationen im Bereich Gender Studies ist. Die Beiträge des Sammelbandes sollen die interdisziplinäre Bedeutung der Gender-Forschung untermauern und ausweiten und/oder Forschungspotenziale aufzeigen und herausarbeiten. Der Call richtet

sich an Wissenschaftler\*innen aller Disziplinen, die an innovativen Fragen der Genderforschung arbeiten und neue Forschungsperspektiven entwickeln und diskutieren. Die Beiträge sollen genderspezifische Themen im jeweiligen Kontext darstellen und Forschungsdesiderate aufzeigen. Erwünscht sind insbesondere auch Beiträge von Nachwuchswissenschaftler\*innen.“

Einreichfrist (Abstract von max. 500 Wörtern): **1. Juli 2014**; fertige Artikel: 15. Oktober 2014.

Kontakt und weitere Informationen von Dr. Jantje Halberstadt ([jantje.halberstadt@uni-vechta.de](mailto:jantje.halberstadt@uni-vechta.de)) und Sophie Weingraber ([sophie.weingraber@uni-vechta.de](mailto:sophie.weingraber@uni-vechta.de)).

## **1.2 Zertifikatsstudium „Gender-Diversity in Transformationsprozessen“, Leuphana Universität Lüneburg**

„Das Zertifikatsstudium vermittelt Ihnen in sechs Fachmodulen vielfältige Analyse-, Handlungs- und Methodenkompetenzen, um den Umgang mit Gender und Diversity in Ihrer Organisation bzw. Ihrem Unternehmen auszuwerten und zu gestalten. Darüber hinaus stärken Sie Ihre Sozial- und Kommunikationskompetenzen für Ihre Tätigkeiten in Change Management, Personal- und Organisationsentwicklung. Zu den Studieninhalten zählen: Mixed Leadership – auch in kleinen und mittelständischen Unternehmen, lebensphasenorientierte Personalpolitik, Strategien, um Fach- und Führungskräfte zu gewinnen, erfolgreiches Führen mit Gender-Diversity-Kompetenzen sowie die Erarbeitung von strategischen und nachhaltigen Organisations- und Personalentwicklungskonzepten für Ihre Organisation/ Ihr Unternehmen. Eine Besonderheit des Zertifikats ist das integrierte Praxisprojekt. Hier entwickeln Sie anhand eines konkreten oder fiktiven Projekts ein individuelles Handlungskonzept als Grundlage für eine nachhaltige Organisationsveränderung und setzen so schon studienbegleitend Ihre Kenntnisse in die Praxis um.“

Das Zertifikatsstudium startet wieder im Oktober 2014. Bewerbungen sind bis zum **31. Juli 2014** möglich. Der Studienort ist Lüneburg.

Weitere Informationen und Download:

<http://www.leuphana.de/studium/zertifikat/gender-diversity-berufsbegleitend.html>

### **Unser Google-Verteiler hat ein neues Mitglied:**

**Heike Klippel**, Professorin für Filmwissenschaft an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig. Mitherausgeberin von *Frauen und Film*. Veröffentlichungen zu Themen feministischer Filmtheorie, Gedächtnis, Zeit, Film und Alltag, u.a. „*The Art of Programming*“ – *Film, Programm und Kontext* (Hg., Münster: Lit 2008); *Zeit ohne Ende. Essays über Zeit, Frauen und Kino* (Frankfurt a.M.: Stroemfeld 2009). Aktuelles Forschungsprojekt: „Prekäre Identitäten: Gift und Vergiftung in Wissenschaft und Film“ in Kooperation mit Bettina Wahrig, Pharmaziegeschichte, Technische Universität Braunschweig.

<http://www.hbk-bs.de/hochschule/personen/heike-klippel/>

Herzlich willkommen!

## 2. Stellenausschreibungen & Weiterbildungsangebote

### 2.1 Three-Year Visiting Assistant Professor, American Studies, Barnard College, USA

“The Program in American Studies at Barnard College invites applications for a 3-year Visiting Assistant Professorship beginning Fall 2014. Applicants should have a PhD in hand, a commitment to teaching excellence, and a specialization in some combination of the following fields: race and ethnicity, gender history, critical theory, media and visual culture, and/or the history of American social activism. Teaching responsibilities include an American Studies junior colloquium, a yearlong senior thesis seminar, and three additional courses designed in consultation with the Program director.”

Bewerbung: “Applicants should submit a cover letter, curriculum vitae, writing sample (no more than 20 pages) and contact information for three academic references. All materials should be emailed as pdf files to Kathryn McLean, the program’s Administrative Assistant, at [kmclean@barnard.edu](mailto:kmclean@barnard.edu).”

Bewerbungsschluss: “Review of applications will begin **May 2, 2014** and continue until the position is filled.”

### 2.2 Visiting Assistant Professor, Women’s Studies/ Queer Studies, Kansas State University, USA

“The Department of Women’s Studies at Kansas State University invites applications for a visiting assistant professor serving as a one-year replacement in Women’s Studies with an emphasis in Queer Studies, secondary emphasis in Transgender Studies and/or race/ethnicity preferred, beginning August 17, 2014. Teaching load is 3-3 and includes introductory classes in both Women’s Studies and Queer Studies, as well as upper-level undergraduate teaching. Position will also include advising undergraduate students and serving on departmental committees. PhD in Women’s Studies by August 2014 preferred; PhDs in related fields as well as ABD candidates will be considered. Successful candidates will demonstrate excellence in the classroom as well as research involvement in this field. Service opportunities will include active participation in program-sponsored events. Commitment to diversity through pedagogy and course content required.”

Bewerbung: “Send letter of application, c.v., evidence of teaching effectiveness (sample syllabi, statement of teaching philosophy), and a list of graduate courses completed to Michele Janette, Head, Women’s Studies Dept., Leasure 3, Kansas State University, Manhattan, KS 66506. (Letters of reference and writing samples will be requested later.)”

Bewerbungsschluss: “Review of applications begins **May 5, 2014** and continues until the position is filled.”

Weitere Informationen unter: <http://www.k-state.edu/womst>

### 2.3 Post-Doctoral Research Fellow, Centre for Diversity Policy Research and Practice, Oxford Brookes University, UK

“The Centre for Diversity Policy Research and Practice are looking for a talented and highly motivated post-doctoral (or near to PhD completion) research fellow. The Centre brings together academic and practitioner expertise to undertake policy related research and develop best practice in the area of equality and diversity in the workplace. It has carried out

a sustained programme of externally funded research focusing on gender equality in the workplace, age equality and retirement policies, work-life balance and consultancy on managing equality and diversity in the workplace. The Centre takes an interdisciplinary approach linking the legal and human resource management perspective by bringing together academics from the Business Faculty, the School of Law and Human Resources practitioners from the Directorate of Human Resources. It has developed a network of contacts with research users to include policy makers, employers and trade unions. [...] You will be responsible for: contributing to the design and delivery of research and knowledge exchange activities, preparing bids/tenders for external funding, planning and carrying out field work data analysis, interpretation and report writing, various research projects including financial monitoring of consumables required for the projects. You should have: a Phd (or be near to completion), experience of designing and testing appropriate research tools, experience of data collection from multiple sources, the ability to work independently and to take initiative when required, experience of analysis and evaluation, sufficient depth of knowledge in subject area to work effectively as part of a team, an interest in the area of equality and diversity issues in the work place.”

Bewerbung: “To apply for this position, please download the application pack on the following website: <https://edm.brookes.ac.uk/hr/hr/vacancies.do?id=15910251>.”

Bewerbungsschluss: **6. Mai 2014**

#### **2.4 Projektkoordinator/in, „Mentoring für Absolventinnen, Nachwuchswissenschaftlerinnen und Berufseinsteigerinnen“, Fachhochschule Mainz**

„Die Fachhochschule Mainz sucht für das Projekt ‚Mentoring für Absolventinnen, Nachwuchswissenschaftlerinnen und Berufseinsteigerinnen‘ zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Projektkoordinatorin/ einen Projektkoordinator (Teilzeit mit 19,5 Stunden/Woche, EG 13 TV-L). Die Stelle ist entsprechend der Projektlaufzeit befristet bis zum 31.12.2018. Die Fachhochschule nimmt am Professorinnen-Programm II teil und baut zurzeit ein Mentoring-Programm für die Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses auf. Zielgruppe sind insbesondere Masterstudentinnen, Assistentinnen, Promovendinnen und Alumnae. Durch das Qualifizierungsprogramm sollen Absolventinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen bei der Verfolgung ihrer wissenschaftlichen Laufbahn oder auf ihrem Weg in eine Berufstätigkeit außerhalb der Hochschule gezielt unterstützt werden. Die Stelle ist organisatorisch der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten zugeordnet. Ihre Aufgaben sind: Konzeptionelle Entwicklung des Qualifizierungsprogramms in enger Kooperation mit der Stabsstelle Technologietransfer und der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten, Konzeption von zentralen und dezentralen Maßnahmen zur Gewinnung von Studentinnen höherer Semester und Absolventinnen für eine wissenschaftliche Laufbahn an der Hochschule oder auf dem Weg in die Berufstätigkeit außerhalb der Hochschule, Konzeption und Koordination von Beratungsangeboten sowie eines zielgruppenorientierten Vernetzungskonzepts, Auswahl der Mentee und Gewinnung hochrangiger Mentorinnen und Mentoren [...]“

Bewerbung: Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte [...] gerne und vorzugsweise im pdf-Format an [susanne.reiss@fh-mainz.de](mailto:susanne.reiss@fh-mainz.de) oder postalisch an Fachhochschule Mainz, Prof. Susanne Reiß, Zentrale Gleichstellungsbeauftragte, Lucy-Hillebrand-Str. 2, 55128 Mainz.

Bewerbungsschluss: **9. Mai 2014**

Vollständige Ausschreibung und weitere Informationen unter: <https://www.fh-mainz.de/index.php?id=5649>

## 2.5 Programmkoordinator/in Gender-Mentoring, Universität Köln

„Die Zentrale Hochschulverwaltung der Universität zu Köln, Abteilung 43 Personalentwicklung Wissenschaft, sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt, zunächst befristet bis 31.10.2017, in Teilzeit (29,87 Wochenstunden), eine/n Programmkoordinator/in Gender-Mentoring. Das Prorektorat für Planung, Gender und Finanzen der Universität zu Köln koordiniert die aus dem Zukunftskonzept resultierenden Maßnahmen zur Gleichstellung von Frauen und Männern. Zur Realisierung dieser Vorhaben im Rahmen der Exzellenzinitiative sind zusätzliche Personalressourcen mit Fachkenntnissen im Bereich Gender Mainstreaming erforderlich. Das Ziel der in der Abteilung Personalentwicklung Wissenschaft angegliederten Funktion ist die Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses durch geeignete Mentoringmaßnahmen. Aufgaben: Eigenständige Konzeption, Organisation, Durchführung und Evaluation eines Mentoring-Programms im Rahmen der Exzellenzinitiative an der Universität zu Köln, Öffentlichkeitsarbeit, Erstellung von Datenbanken z.B. zu Vermittlungszwecken und Durchführung von Qualitätssicherungsmaßnahmen, Netzwerkarbeit innerhalb und außerhalb der UzK, Beratung der Abteilung Personalentwicklung bezüglich der Berücksichtigung von Genderaspekten in PE-Maßnahmen, Mittelakquise zur Fortführung von Mentoring-Projekten [...]“

Bewerbung: „Bitte senden Sie Ihre vollständige Bewerbung elektronisch (alle Anlagen bitte zu einer PDF-Datei zusammengefasst) an [mentoring\\_bewerbung@verw.uni-koeln.de](mailto:mentoring_bewerbung@verw.uni-koeln.de). Postalische Bewerbungen richten Sie bitte an: Universität zu Köln, Der Kanzler, Abt. 43 Personalentwicklung Wissenschaft, Frau Marianne Haas-Rieke, Albertus-Magnus- Platz, 50923 Köln.“

Bewerbungsschluss: **9. Mai 2014**

Vollständige Ausschreibung und weitere Informationen unter:

[http://www.stellenwerk-koeln.de/uploads/tx\\_exinitwkjobs/Programmkoord\\_Abt43.pdf](http://www.stellenwerk-koeln.de/uploads/tx_exinitwkjobs/Programmkoord_Abt43.pdf)

## 2.6 Referent/in, Gleichstellungsmonitoring und -controlling, Universität Bayreuth

„An der Universität Bayreuth ist vorbehaltlich der Mittelbewilligung in der Stabsabteilung Chancengleichheit zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Stelle als Referentin bzw. Referent Gleichstellungsmonitoring und -controlling für die Dauer von fünf Jahren zu besetzen (20,05 h/Woche). Ihre Aufgaben sind: Entwicklung und Implementierung von Datenerhebungsprozessen sowie eines umfassenden Informationssystems, Evaluation der von der Stabsabteilung durchgeführten Maßnahmen, Aufbau eines internen Kooperationsnetzwerks, interne Kommunikation und Präsentation, Unterstützung der Frauenbeauftragten in Bezug auf die Zielvereinbarungen der Hochschulleitung mit den Fakultäten zur Weiterentwicklung der Chancengleichheit an der Universität Bayreuth, überregionaler Austausch und Vernetzung mit Expertinnen bzw. Experten, gelegentlich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Wir erwarten: ein abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium, Erfahrung im Projektmanagement, fundierte Kenntnisse in den üblichen MS Office Programmen und in Software zur statistischen Datenverarbeitung, Erfahrung in qualitativer und quantitativer Datenerhebung und -auswertung, wünschenswert ist ein Interesse an Hochschulpolitik und Kenntnisse im Bereich Genderforschung, Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Genderkompetenz [...]“

Bewerbung: „Bitte senden Sie aussagekräftige Bewerbungsunterlagen ausschließlich per E-Mail in Form einer einzigen pdf-Datei (max. 30 MB) und unter Angabe des Kennwortes



„Monitoring/Controlling“ im Betreff der E-Mail [...] an: [bewerbungen@uvw.uni-bayreuth.de](mailto:bewerbungen@uvw.uni-bayreuth.de).“

Bewerbungsschluss: **12. Mai 2014**

Vollständige Ausschreibung und weitere Informationen unter:

<http://www.uni-bayreuth.de/universitaet/stellenangebote/nicht-wissenschaftliches-personal/CG-2-Gleichstell/index.html>

## **2.7 Referent/in, Coaching- und Mentoringprogramm, Universität Bayreuth**

„An der Universität Bayreuth ist vorbehaltlich der Mittelbewilligung in der Stabsabteilung Chancengleichheit zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Stelle als Referentin bzw. Referent Coaching- und Mentoringprogramm für die Dauer von fünf Jahren zu besetzen (20,05 h/Woche). Eine Aufstockung auf 40,1 h/Woche ist für ein Jahr vorgesehen. Die Stelle ist teilbar. Ihre Aufgaben sind: Koordination und Weiterentwicklung des bestehenden Coachingprogramms, individuelle Karriereberatung, Beratung zum Umgang mit Rollen- anforderungen und -konflikten im universitären Arbeitsumfeld und zur Vereinbarkeit der wissenschaftlichen Laufbahn mit Familie/Partnerschaft, Konzeption, Aufbau und Durchführung des Mentoringprogramms an der UBT (Projektantrag beim ESF gestellt), Organisation und Durchführung von Workshops/Seminaren/Veranstaltungen, Ausbau des internen Kooperationsnetzwerks, regionaler und überregionaler Austausch und Vernetzung mit Expertinnen bzw. Experten, Zusammenarbeit im interdisziplinären Team der Stabsabteilung Chancengleichheit, interne Kommunikation und Präsentation, gel. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit [...]“

Bewerbung: „Bitte senden Sie aussagekräftige Bewerbungsunterlagen ausschließlich per E-Mail in Form einer einzigen pdf-Datei (max. 30 MB) und unter Angabe des Kennwortes „Coaching/Mentoring“ im Betreff der E-Mail [...] an: [bewerbungen@uvw.uni-bayreuth.de](mailto:bewerbungen@uvw.uni-bayreuth.de).“

Bewerbungsschluss: **12. Mai 2014**

Vollständige Ausschreibung und weitere Informationen unter:

<http://www.uni-bayreuth.de/universitaet/stellenangebote/nicht-wissenschaftliches-personal/CG-1-Coach/index.html>

## **2.8 Leitung der Geschäftsstelle, Bildungszentrum und Archiv zur Frauengeschichte Baden-Württembergs, BAF e.V.**

„Das Bildungszentrum und Archiv zur Frauengeschichte Baden-Württembergs, BAF e.V. sucht zum 1. Juli 2014 oder später eine Leitung der Geschäftsstelle (50%). Seit über 25 Jahren gibt es in Tübingen das Bildungszentrum und Archiv zur Frauengeschichte Baden-Württembergs BAF e.V. Das einzige Frauenarchiv in Baden-Württemberg ist ein Gedächtnis- speicher zur regionalen Frauengeschichte, ein Informationspool und Vernetzungsort. Im BAF-Archiv gesammelt werden Akten und Materialien von Frauengruppen, Frauenverbänden und Einzelpersonen. Sammlungsschwerpunkt ist die Zeit ab den 1970er Jahren. Ergänzt wird das BAF-Archiv durch eine Spezialbibliothek zu Frauenbewegung, Körper und Seele, Kunst oder Politik und eine große Zeitschriftensammlung aus der Geschichte der zweiten Frauenbewegung. Vorträge und Lesungen, frauengeschichtliche Stadtrundgänge, Exkursionen, Filmabende und Erzählcafés runden das Angebot ab. Als selbstverwalteter Verein mit großer Akzeptanz in Stadt, Region und Land sucht BAF e.V. eine hauptamtliche Verstärkung, die mit den ehrenamtlich aktiven Frauen gemeinsam den Verein weiterbringt. Die Aufgabenbereiche sind: laufende Tätigkeiten der Geschäftsstelle, Einwerbung von

Drittmitteln, Öffentlichkeitsarbeit, Archiv- und Bibliotheksbetreuung. Die Stelle wird in Anlehnung an TvöD 9 vergütet und ist zunächst auf 3 Jahre befristet. Voraussetzung für diese vielseitige Aufgabe ist hohe Kommunikationsfähigkeit, Eigenständigkeit, Organisationsvermögen und Erfahrung bei der Antragstellung in Non-Profit-Organisationen. Darüber hinaus wünschen wir uns Archiv- und/oder Bibliothekserfahrung, Affinität zu feministischen Themen und Kenntnisse in Social Media.“

Bewerbung: Bewerbungen bitte per Post an BAF e.V., Rümelinstr. 2, 72070 Tübingen.

Bewerbungsschluss: **6. Juni 2014**

---

### 3. Call for Papers: Konferenzen & Workshops

#### 3.1 CFP – Panels Sponsored by The Society for the Study of Early Modern Women, 61st Annual Meeting of the Renaissance Society of America, 26.-28. März 2015, Berlin

“The Society for Early Modern Women (<http://www.ssemw.org>) extends sponsorship for five panels at the annual meeting of the Renaissance Society of America. Sponsorship signifies that panels pre-approved by the SSEMW are automatically accepted for the RSA annual meeting. The Society promotes study and scholarly exchange in all disciplinary fields with a focus on women/ gender/sexuality in the Renaissance and early modern period, in both Europe and the New World.”

Bewerbungsschluss (Abstract von 300 Wörtern): **15. Mai 2014**

Vollständiger Call unter: <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=24790>

Weitere Informationen zur Tagung unter:  
<http://www.rsa.org/general/custom.asp?page=2015Berlin>

#### 3.2 CFP – Konferenz „Cultural Diversity, Gender and Democracy“, 7.-8. November 2014, Paris

“As social movements, feminism and multiculturalism seem to share similar objectives: to grant public recognition to minorities that have been overlooked not only because of socio-economic inequalities but also in terms of status and symbolic hierarchies. In both cases, these movements aim at politicizing issues that have been traditionally deemed as private affairs, in order to make democratic equality more inclusive. However, such convergence is often undermined by the tensions that occur between women’s rights and cultural rights. One can doubt the very possibility of a ‘feminist multiculturalism’ when taking the issue of minorities within minorities seriously. Should we conclude, along with Susan Moller Okin, that ‘multiculturalism is bad for women’ belonging to ethnic or religious groups in as much as it provides political support to patriarchal minorities and that assimilation into a liberal culture would thus appear as a better option for these women? Or should we reject such justification because it assumes the moral superiority of majority culture over minority culture, thus entrenching the stigmatizing prejudices against the latter? What kind of minority politics should then be implemented if we want to resolve the dilemma ‘feminism vs multiculturalism’, if we wish to promote gender equality without encouraging processes of cultural normalization or of group racialization? The international and interdisciplinary conference Cultural Diversity, Gender and Democracy aims at assessing these tensions through recent works that combine gender and multicultural issues. Its objective is to unfold and clarify the

various meanings of ‘cultural identity’ and ‘cultural differences’ when envisioned through the lens of democratic and gender equality.”

Bewerbungsschluss (Abstract von max. 1.000 Wörter): **25. Mai 2014**

Kontakt und weitere Informationen von [conference.dgd.2014@gmail.com](mailto:conference.dgd.2014@gmail.com) sowie unter <http://phico.univ-paris1.fr/>.

### **3.3 CFP – Internationale Konferenz “Women in the Academic World”, 25.-27. März 2015, Paris**

“This interdisciplinary conference seeks to map out a comparative international approach to the place of women in different academic disciplines, but also within the administrative staff drawing on existing quantitative data; it also seeks to identify the enduring obstacles in women’s careers, while bringing to light and evaluating the variety of programs that promote gender equality within the university. We invite contributions on the following series of questions or themes. We are interested in papers that approach the topic through a variety of perspectives from the humanities and social sciences (history, sociology, economics, psychology, political science, moral philosophy...), as well as papers that explore the effects of political and public policies with respect to the place of women in academia. Scientific questions and themes: Historical approaches: what are the historical processes that explain the feminization of universities (studies on women ‘pioneers’ and their followers)?; social-historical analyses of women’s careers in higher education; social-demographic approaches to the glass ceiling in higher education; feminization = devalorization?: women students’ gendered disciplinary and professional orientations; women in the sciences and medicine: articulation of professional and private life; the gender of specializations; the effects of gender in scientific and medical research; psycho-social approaches: the gendered dimensions of workplace stress; public policy and political orientations; what political measures have been enacted and with what result?; evaluation of national initiatives to promote women within the higher education system as well the political and ethical underpinnings necessary for the development of new measures; comparison of national and international scholarship on women in the academic world highlighting the obstacles that remain and the measures that have been effective.”

Bewerbungsschluss (Abstract von 300-500 Wörtern): **26. Mai 2014**

Kontakt und weitere Informationen von [lesfemmesdanslemondeacademique@uspc.fr](mailto:lesfemmesdanslemondeacademique@uspc.fr) sowie unter [http://www.cnrs.fr/mpdf/IMG/pdf/call\\_for\\_papers\\_-\\_women\\_in\\_the\\_academic\\_world.pdf](http://www.cnrs.fr/mpdf/IMG/pdf/call_for_papers_-_women_in_the_academic_world.pdf).

### **3.4 CFP – “2<sup>nd</sup> Global Conference: Revolt and Revolution”, 4.-6. November 2014, Prag**

“Since Time Magazine, in the wake of the Arab Spring, named The Protester the person of the year of 2011, revolts, social unrest and demands for systemic change have continued to spread, from the anti-austerity street marches in Europe and the progressive ‘No Borders’ global movement, to neo-conservative and xenophobic populist movements. The history that is currently being (re)written, not only in North Africa and the Middle East, but also in places like Ukraine and Thailand, shows us that the threat and promise of large scale political revolutions is still present across the world. The solidity that nations strive for is continuously being challenged. [...] The conference aims to explore moments of change that question and alter established structures. Particularly, we are seeking to gain insights into the source of such moments and how they gain momentum. [...] Proposals, papers, workshops, performances and presentations are invited on themes such as: Reactionary revolts and anti-



immigration movements, the neo-liberal revolution, challenges to capitalism and the enclosure of the commons, technological revolutions, piracy and the network society, sexual revolutions, post-colonial politics: resistance, revolt and revolution, the politics and ethics of revolt and revolution, the role citizens and non-citizens (including refugees, foreign workers and travellers) play in protests and revolutions, revolutions in art, media and academia, gender in revolutions and social movements, power, discourse and language of resistance, backlash/ counter-revolutions, revolutions lost.”

Bewerbungsschluss (Abstract von 300 Wörtern): **27. Juni 2014**

Vollständiger Call und weitere Informationen unter: <http://www.inter-disciplinary.net/probing-the-boundaries/hostility-and-violence/revolt-and-revolution/call-for-presentations/>

---

#### 4. Call for Papers: Publikationen

**4.1 CFP – „Sex und Gender in der biomedizinischen Forschung“ (Themenheft von *GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft*, Herausgeberinnen: PD Dr. Andrea Kindler-Röhrborn/Essen und Prof. Dr. Sigrid Metz-Göckel/ Dortmund)**

*Auf diesen Call wurde bereits im Rundbrief 03/2014 verwiesen. Die Frist für die Abgabe von Abstracts wurde verlängert (s.u.).*

„Durch die Einführung der Geschlechterperspektive in die medizinische Forschung ist eine neue Forschungsrichtung bzw. ein Querschnittsbereich entstanden, die den Zusammenhängen zwischen biologischen Grundlagen, Umwelt und Geschlecht nachgehen und den verschiedenen Fachgebieten der Medizin sowie angrenzenden Disziplinen neue Sichtweisen eröffnen. Hiermit werden Kolleginnen und Kollegen aus der Medizin und den Biowissenschaften zur Beitragseinreichung eingeladen. Willkommen sind auch Beiträge, die sich aus der sozialwissenschaftlichen Geschlechterforschung mit der biowissenschaftlichen Perspektive auseinandersetzen. Eingereichte Manuskripte sollten den Beitrag der aktuellen biomedizinischen Forschung im Hinblick auf Geschlechterunterschiede sowie deren Ursachenfindung aufzeigen. Von besonderem Interesse sind Darstellungen, die sich mit Fragen der Geschlechterunterschiede in Gesundheit und Krankheit bzw. mit deren Interaktion mit den Geschlechterrollen befassen. Erwünscht sind sowohl grundlegende Beiträge zum ‚state of the art‘ der Geschlechterperspektive in der medizinischen und biowissenschaftlichen Forschung als auch spezielle Untersuchungen zu Konstitution und Zusammenhang von Geschlecht und biophysischem Organismus.“

Neue Einreichfrist: **4. Mai 2014** (Abstracts) und 19. Oktober 2014 (Artikel)

Den vollständigen Call und weitere Informationen finden Sie auf der Website: [http://www.gender-zeitschrift.de/fileadmin/media/media-fgf/download/zeitschrift-gender/CfP\\_Biomedizin\\_verlaengert.pdf](http://www.gender-zeitschrift.de/fileadmin/media/media-fgf/download/zeitschrift-gender/CfP_Biomedizin_verlaengert.pdf)

**4.2 CFP – “Women and Genocide: An Anthology” (Herausgeberinnen: JoAnn DiGeorgio-Lutz/ Texas A&M University Galveston und Donna Gosbee/ Texas A&M University-Commerce, Publikation für 2015 geplant)**

“The editors of *Women and Genocide: An Anthology* to be published by Canadian Scholar’s Press Inc./Women’s Press in 2015, invite chapter submissions of original research from interdisciplinary scholars on narratives, memoirs, and testimonies of women survivors of the

following genocides: North American indigenous, Armenian, Holocaust/ Jewish, Holocaust/ Roma-Sinti, Bangladesh, Cambodia, Guatemala, Rwanda, Bosnia, and Sudan. This edited book examines the unique experiences of women in comparative genocidal contexts. In our view, gender matters. We are interested in examining how women processed their identity as women in both a physical and emotional context. In a physical context we are interested in exploring how women addressed their gendered identity, for example, if they lost their hair, experienced amenorrhea, were forced to dress uniformly, or suffered sexual exploitation. Emotionally, we are interested in understanding how women processed what was happening to them as individuals and their gendered roles as mothers, daughters, sisters, etc. in the larger genocidal context. Our approach is a four point comparative framework derived from earlier Holocaust studies (Ofer and Weitzman 1998) that examines (1) the impact of culturally defined roles of women; (2) women's 'anticipatory reactions,' not just in the sense of what perpetrators would do to men, but to women as well. In examining anticipatory reactions, we explore women's political and social awareness as the genocidal process unfolds; (3) the extent that women were treated differently than men; and (4) their reactions and processes as women to the physical and emotional circumstances of experiencing genocide. Each chapter should also contain a short historical summary of the genocide."

Einreichfrist (Abstracts von 500 Wörtern): **1. Juni 2014**

Weitere Informationen von JoAnn DiGeorgio-Lutz ([digeorgj@tamug.edu](mailto:digeorgj@tamug.edu)) oder Donna Gosbee ([gosbeed@msn.com](mailto:gosbeed@msn.com)).

#### **4.3 CFP – TSQ: Transgender Studies Quarterly 2.4**

"This issue of TSQ will investigate practical and theoretical dimensions of archiving transgender phenomena and will ask what constitutes 'trans\* archives' or 'trans\* archival practices.' While transgender-related experiences have long been captured by archives to some extent, the last few decades have witnessed an increased commitment to collecting trans\* materials. Consequently, sizable trans\* collections can now be found in a range of institutional contexts including grassroots archives, nonprofit organizations, and university-based collections. Given this trend, myriad practical considerations that trans\* materials present for archiving warrant further attention. What should or should not be included in trans\* archives? What are the best practices for acquiring, processing, preserving, and making transgender materials accessible? Given practical limitations of space and money, how do we decide what to prioritize? And who decides? What are the implications for history when archivists make such decisions? How should archives negotiate ethical concerns specific to trans\* archives? What relationship – if any – do trans\* materials have to broader LGBTQ collections? What cataloguing tools are available and how do they obscure, distort, or make meaning of the lived experiences of trans\* people? What are the benefits and limitations of using 'transgender' or 'trans\*' as umbrella terms in an archival context? How are archivists and archival practices changed by the challenges of dealing with trans\* materials? What role can digital technologies play in collecting and accessing trans\* materials, particularly born-digital materials?"

Einreichfrist (Artikel, 5.000-7.000 Wörter): **15. Oktober 2014**

Vollständiger Call unter:

<http://lgbt.arizona.edu/content/call-papers-tsq-transgender-studies-quarterly-24>

Weitere Informationen von Aaron Devor ([ahdevor@uvic.ca](mailto:ahdevor@uvic.ca)) und K.J. Rawson ([kjrawson@holycross.edu](mailto:kjrawson@holycross.edu)).

## 5. Veranstaltungsankündigungen

### 5.1 „Geschlecht gestalten: ‚Der Körper des Kollektivs‘. Figurationen des Politischen in Spätmittelalter und Früher Neuzeit“, Workshop des Basisprojekts „Geschlecht und Gestaltung“ (Claudia Bruns/ Bettina Uppenkamp) , 7.-8. Mai 2014, Berlin

„Auf diesem Workshop möchten wir frühneuzeitliche Figurationen und visuelle Repräsentationen des Politischen in den Blick nehmen. Eine zentrale Frage wird sein, welche geschlechtlichen Codierungen das Verhältnis zwischen biologischem Individual- und symbolischem Kollektivkörper historisch bestimmt haben und mit welchen politischen Effekten dies möglicherweise einherging, etwa im Kontext der Herausbildung der europäischen Nationen oder der Konstruktion von Europa als Kontinent. Lassen sich Interrelationen zwischen verschiedenen geschlechtlich codierten Grenzziehungsprozessen auf individueller wie kollektiver, auf visueller wie figurativer Ebene ausmachen? Wie wirkten sich visuell kommunizierte Geschlechterbilder auf Regime des Regierens aus? Mit welchen Konsequenzen für die Handlungsspielräume von Männern und Frauen? Gab es regionale Unterschiede?“

Programm unter: <http://arthist.net/archive/7483/view=pdf>

Kontakt und Anmeldung: [claudia.bruns@culture.hu-berlin.de](mailto:claudia.bruns@culture.hu-berlin.de)

### 5.2 Antonia Rados: „Die Fronten des 21. Jahrhunderts. Kriegsberichterstattung im Nahen Osten“, Mosse-Lectures der Humboldt-Universität zu Berlin, 8. Mai 2014, Berlin

„In der letzten Zeit hat sich die durch ihre Arbeit als Kriegsreporterin für das Fernsehen bekannt gewordene Journalistin Antonia Rados verstärkt den bürgerkriegsähnlichen Zuständen im Irak, in Ägypten und in Syrien zugewandt: den Massenprotesten in Ägypten, den alltäglichen kriegerischen Auseinandersetzungen in Damaskus und Aleppo, der Bevölkerung auf der Flucht in Syrien, den Folgen für den Nahost-Konflikt. Entschieden wendet sie sich gegen die falsche Heroisierung der Reportertätigkeit in den Krisengebieten und berichtet über ihre praktische Arbeit, den Umgang mit den Kommunikationstechniken zwischen Notizbuch und Satellitentelefon. Nicht individueller Wagemut, sondern das Teamwork mit Kollegen, Technikern, Dolmetschern und der heimischen Redaktion ist gefragt. Ihre Aufmerksamkeit gilt der sich wandelnden Rolle von Frauen in der moslemischen Welt und auch dem eigenen Verhalten als Frau, teils respektiert, teils besonders gefährdet angesichts der Gewalt. Und sie reflektiert das Dilemma der Berichterstattung zwischen Erfahrung und Wissen, situativem Verhalten und verallgemeinernder Lagebeschreibung, zwischen militärischen Autoritäten und zivilen Institutionen. Sie spricht über die eigene Verantwortung im Interessenkonflikt, nicht zuletzt über die ‚Macht der Bilder‘ aus der Gefahrenzone, die dem Fernsehzuschauer als Fremderfahrung zu vermitteln sind.“

**Über Antonia Rados:** Fernsehjournalistin und Autorin, Reporterin in Kriegs- und Krisengebieten für den ORF und RTL u.a. in Bosnien, Somalia, Iran, Irak und Afghanistan; für ihre Arbeiten erhielt sie zahlreiche Auszeichnungen, u.a. 2003 den Hanns-Joachim-Friedrich-Preis, 2012 den Hildegard-von-Bingen-Preis; als Buch sind erschienen: *Gucci gegen Allah. Der Kampf um den neuen Nahen Osten* (2005), *Live aus Bagdad. Das Tagebuch einer Kriegsreporterin* (Neuausgabe 2007), *Im Land der Mullahs* (Neuausgabe 2009), *Die Fronten sind überall. Aus dem Alltag der Kriegsreportage* (2009).

Zeit und Ort: Donnerstag, 8. Mai 2014, 19:00 Uhr c.t., HU Berlin, Senatssaal, Unter den Linden 6

### **5.3 Richterin Sonia Sotomayor (US Supreme Court) im Gespräch mit Patrick Bahners (FAZ) über ihre Memoiren *Meine Geliebte Welt*, 12. Mai 2014, Berlin**

„Aufgewachsen in der Bronx, Puertoricanerin, die Kindheit prekär, der Vater Alkoholiker, die Mutter überfordert – Sonia Sotomayor war es nicht gerade in die Wiege gelegt, eines Tages Richterin am höchsten Gericht der Vereinigten Staaten von Amerika zu werden. Mit einem großen Herzen und viel Humor erzählt sie von ihrem Weg, aber nicht, um sich selbst auf die Schulter zu klopfen, sondern um mit ihrer eigenen Geschichte anderen Mut zu machen und uns zu zeigen, worauf es im Leben wirklich ankommt. Auf ihrem Weg lernt Sonia Sotomayor viel – über die Unterschiede zwischen oben und unten, arm und reich, über Gerechtigkeit und Chancen, über ihr eigenes Land und die Kunst, Karriere zu machen, ohne die eigenen Wurzeln zu verlieren. Sonia Sotomayor arbeitete als Staatsanwältin und Richterin in New York, bevor sie von Präsident Barack Obama für den Supreme Court nominiert wurde. Seit 2009 ist sie Richterin am Obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten. Ihr Buch *My Beloved World* stand monatelang auf der amerikanischen Bestsellerliste und wurde in mehr als 250.000 Exemplaren verkauft. Die Veranstaltung wird organisiert vom Programm Rechtskulturen in Kooperation mit der American Academy in Berlin und dem Verlag C.H. Beck.“

Zeit und Ort: Montag, 12. Mai 2014, 18:00 Uhr, HU Berlin, Senatssaal, Unter den Linden 6

Anmeldung: „Eine Anmeldung **bis zum 5. Mai 2014** ist unbedingt erforderlich unter: [rechtskulturen@trafo-berlin.de](mailto:rechtskulturen@trafo-berlin.de).“

### **5.4 Internationales Symposium “Women’s Health and Well-Being in Europe: Protecting Rights, Preventing Inequalities”, 13. Mai 2014, Brüssel, Belgien**

“According to the World Health Organization, health represents ‘a state of complete physical, mental and social well-being and not merely the absence of disease or infirmity.’ The Council of Europe has endorsed universality, access to quality care, equity, and solidarity as common values and principles underpinning the health systems of the EU Member States. However, discriminatory gender roles still compromise the health of women and girls in Europe and, in turn, affect families and communities. There is a pressing need to address the range of barriers women can face in accessing health services, which consequently prevents them from fully utilising their fundamental right to health. This timely International Symposium continues the debate on how to work towards an EU-wide policy framework on gender equality and non-discriminatory access to healthcare. It provides a key platform for the discussion of a better European regulatory framework aimed at strengthening prevention, protection and inclusion of women.”

Anmeldung unter: <https://www.publicpolicyexchange.co.uk/book.php?event=EE13-PPE2>

Programm und weitere Informationen unter:

<http://www.publicpolicyexchange.co.uk/events/EE13-PPE2.php>

### **5.5 Workshop für Frauen „Die Macht der Sprache – und wie wir sie uns zunutze machen können“, 30.-31. Mai 2014, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin**

„In den frauenpolitischen und genderdiskursiven Gruppen, Medien und Arbeitsfeldern ist die Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache in Wort und Schrift längst selbstverständlich geworden. Kontroversen gibt es hier derweil über die Präferenzen und Wirkungen der zur Verfügung stehenden Möglichkeiten bzw. Formen, z.B. zwischen den

Verfechter\_innen des Unterstrichs und den BefürworterInnen des Binnen-I-s. Alle sind sich einig, dass mit der Verwendung einer gendersensiblen Sprache die Geschlechtervielfalt in unserer Gesellschaft sichtbar gemacht werden kann, soll und muss. Im Workshop setzen wir uns mit hilfreichen und hinderlichen Argumenten und Handlungsstrategien für eine geschlechtergerechte Sprache auseinander. Es wird Zeit geben, sich über persönliche Erfahrungen, Erfolge und Niederlagen auszutauschen, gemeinsam neue Taktiken zu entwickeln und auszuprobieren. Es werden Good Practice-Beispiele aus den eigenen Lebenskontexten sowie aus deutschen und transnationalen Zusammenhängen vorgestellt, analysiert und auf ihre Nutzbarkeit und Wirksamkeit in den jeweiligen Handlungsebenen der Seminarteilnehmerinnen hin geprüft.“

Anmeldung und weitere Informationen unter:

<http://www.bildungswerk-boell.de/calendar/VA-viewevt.aspx?evtid=13648&crtpage=1>

## **5.6 Fachkonferenz „Frauen engagiert! Vielfalt und Engagement im Handwerk“, 13.-14. Juni 2014, Berlin**

„In der Fachkonferenz wird aufgezeigt, welche Chancen Unternehmen haben, die Vorteile ihres gesellschaftlichen Engagements für sich zu nutzen besonders im Hinblick auf Frauen – weibliche Vorbilder in verantwortungsvollen Positionen können eine Strahlkraft entwickeln, die das Handwerk insgesamt für Frauen attraktiver macht. Es kommt darauf an, mehr Frauen für das Ehrenamt im Handwerk zu gewinnen und ihre Repräsentanz in den Gremien der Handwerkskammern und der Innungen zu erhöhen. Folgende Grundfragen können bei der Veranstaltung behandelt werden: Motivation und Interesse von Frauen am Handwerk als Arbeits- und Zukunftsperspektive, Ansprachewege und Aufstiegsmöglichkeiten, Repräsentanz von Frauen in den Gremien der Kammern und Innungen, Beweggründe und Hinderungsgründe für ein Engagement, Anreize zur Beteiligung schaffen, Entwicklung einer Willkommenskultur.“

Anmeldung: „Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldungen bitte per E-Mail an [Stefanie.Pietrak@dgb.de](mailto:Stefanie.Pietrak@dgb.de).“

Programm und weitere Informationen unter:

[http://www2.gender.hu-berlin.de/ztg-blog/wp-content/uploads/2014/04/Einladung\\_Frauen-engagiert\\_fin\\_fin.pdf](http://www2.gender.hu-berlin.de/ztg-blog/wp-content/uploads/2014/04/Einladung_Frauen-engagiert_fin_fin.pdf)

---

## **6. Forschungsförderung**

### **6.1 Übersicht „Gender und Chancengleichheit in Horizont 2020“ – zusammengestellt von der Kontaktstelle „Frauen in die EU-Forschung“ des BMBF**

Die Kontaktstelle FiF hat die Referenzen, Regeln und Anforderungen zusammengestellt, die sich in den Dokumenten von Horizont 2020, dem Rahmenprogramm für Forschung und Innovation (2014-2020), in Bezug auf Gender und Chancengleichheit finden. Die Rechtstexte sowie Standards-Formblätter zur Antragstellung finden Sie in der Rubrik "Reference Documents" auf dem Teilnahmeportal.

Weitere Informationen unter:

[http://www.eubuero.de/fif-gender\\_gender\\_chancengleichheit\\_h2020.htm](http://www.eubuero.de/fif-gender_gender_chancengleichheit_h2020.htm)



## 7. Zum Weiterlesen & Zuhören

### 7.1 „Gerechte Sprache an der Uni: Professix im Geschlechterkampf“: Oliver Trenkamp interviewt Lann Hornscheidt für den SPIEGEL

Hier ein Auszug aus dem Interview:

**SPIEGEL ONLINE:** „Sie haben zusammen mit Ihrer AG einen Leitfaden verfasst, in dem es um geschlechtergerechte Sprache geht. Als ich studiert habe, kam gerade der Gender-Unterstrich in Mode wie in Student\_in, dann gab es den dynamischen Unterstrich, der irgendwo im Wort auftaucht wie in Stu\_dentin. Sie schlagen jetzt unter anderem die X-Form vor -Studierx. Warum?“

**Hornscheidt:** „Alle anderen Sprachformen wie das Binnen-I in StudentInnen oder der Unterstrich in Student\_innen sagen Folgendes: Es gibt Frauen und Männer und dazwischen vielleicht noch ein paar andere Leute. Die X-Form sagt erst mal nur: Da ist eine Person. Das könnte sprachlich viel grundlegender das Geschlecht als wichtige Kategorie in Frage stellen. Das X durchkreuzt herkömmliche Personenvorstellungen.“

**SPIEGEL ONLINE:** „Aber es gibt doch Frauen und Männer.“

**Hornscheidt:** „Natürlich, in vielen Zusammenhängen ist es wichtig, sich darauf zu beziehen, dass es Frauen und Männer gibt. Das sind wirkungsmächtige soziale Kategorien. Es bräuchte überhaupt nichts, alle Texte in X-Form zu schreiben. Dann würden wir Machtverhältnisse wieder unsichtbar machen.“

Zum vollständigen Interview: <http://www.spiegel.de/unispiegel/wunderbar/gendertheorie-studierx-lann-hornscheidt-ueber-gerechte-sprache-a-965843.html#ref=rss>

### 7.2 Neues E-Paper der Heinrich-Böll-Stiftung zu den Auswirkungen von Migrationspolitiken auf Geschlechtergerechtigkeit

Das von Emilia Roig verfasste Paper geht davon aus, dass Politiken, die Dienstleistungen für Hausarbeit und häusliche Pflege fördern, zur Entwicklung eines stark feminisierten, prekären und gering qualifizierten Arbeitssektors und damit indirekt zum Anstieg des Lohngefälles zwischen Männern und Frauen beitragen. Darin heißt es: „Dieser Artikel analysiert die kombinierten Effekte der Familien-, Arbeitsmarkt-, Gleichstellungs- und Zuwanderungspolitik auf die Situation von rassifizierten Frauen in der Pflegebranche. Welche Ziele verfolgen die unterschiedlichen Politiken und, was am wichtigsten ist, wie werden sie artikuliert? Wie lassen sich das Politikziel und die verfassungsmäßige Pflicht zur Verbesserung der Geschlechtergleichstellung mit dem Wachstum eines höchst prekären, geschlechtergetrennten, durch die Überrepräsentation von rassifizierten Frauen gekennzeichneten Arbeitssektors in Einklang bringen? Besondere Aufmerksamkeit wird auf die Auswirkungen von gender- und ‚farbenblinden‘ öffentlichen Politiken und Gesetze gelegt. Wie wirken scheinbar neutrale Gesetze spezifisch auf Frauen und/oder rassifizierte Minderheiten? Durch welchen Prozessen werden solche (un)beabsichtigten Effekte erzeugt?“

Download unter:

<http://heimatkunde.boell.de/2014/03/27/care-crisis-welche-auswirkungen-haben-migrationspolitiken-auf-geschlechtergerechtigkeit>

### 7.3 Podcast „Maskuline Muskelspiele“, ARD Radio Feature, Mai 2013

„Der norwegische Attentäter Anders Breivik sah sich als Teil einer antifeministischen Bloggerszene. Auch in Deutschland sind die Maskulisten aktiv. Welche Gefahren für die reale Sicherheit erwachsen aus ihren virtuellen Attacken?“

Autor: Ralf Homann

Interviews/ Redebeiträge u.a. von Klaus Theweleit und Regina Frey.

Zum Anhören & Download unter:

<http://www.ardmediathek.de/ard-de/das-ard-radiofeature?documentId=14842326>

### 7.4 ZÜNDFUNK Generator zum Thema „Rape Culture“, Radio Bayern 2, Juli 2013

„Im Sommer 2012 haben zwei Football-Stars eine bewusstlose 16-Jährige wie eine lebendige Puppe von Party zu Party geschleppt und sie mehrfach vergewaltigt. Die Stationen dieser Nacht sind festgehalten auf Fotos, Twitter-Meldungen und SMS. Etliche Zeugen unternahmen nichts. Der Football-Tainer deckte die beiden jugendlichen Täter im Nachhinein. Und die Medien beklagten das zerstörte Leben der beiden Footballstars. ‚Rape Culture‘ nennen das Beobachter – und meinen damit eine Gesellschaft, die sexuelle Gewalt duldet, verharmlost oder befördert und die Verantwortung auf die Opfer verschiebt. In Deutschland taucht der Begriff ‚Rape Culture‘ in den letzten Jahren zunehmend in feministischen Blogs auf. Massive Kritik an der Rape Culture übt seit 2011 die weltweite Slut-Walk-Bewegung, die gegen falsche Vorstellungen von sexueller Gewalt auf die Straße geht. Denn spätestens seit der deutschen Sexismusdebatte zu Beginn des Jahres 2013 wurde wieder klar: Schuldzuweisungen wie ‚Hättest Du doch die Bluse zugemacht!‘ sind noch immer salonfähig.“

„Leben auch wir in einer ‚Rape Culture‘? Was hat es mit dem Begriff auf sich? Ist es nur ein feministischer Kampfbegriff für den Wahnsinn, den Frauen täglich erleben? Oder ist es die treffende Bezeichnung für unsere Gesellschaft? Der Zündfunk Generator spricht darüber mit Anne Wizorek und Julia Brilling, die im Netz anonym sexuelle Übergriffe sammeln, Birte Rohles von Terre des Femmes und Lorena Palasi vom Slut Walk München sowie der Filmwissenschaftlerin Andrea Kuhn und dem Historiker Hiram Kümper, der Vergewaltigungskulturen in der alteuropäischen Kulturgeschichte untersucht hat.“

Die Autorinnen Laura Freisberg und Julia Fritzsche erhielten für diesen Beitrag den Juliane Bartel Medienpreis.

Zum Anhören & Download unter:

<http://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/zuendfunk/kolumnen-sendungen/generator/generator-rape-culture-100.html>

---

**Dieses Informationsangebot wird herausgegeben von:**

LAGEN – Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen

**Kontakt:**

Daniela Hrzán  
Koordinationsstelle LAGEN  
Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

Postadresse: Emmichplatz 1, 30175 Hannover  
Büroadresse: Hindenburgstraße 2 - 4, Raum 3.006 (3. OG)

Telefon: 0511/3100 7329  
E-Mail: [daniela.hrzan@hmtm-hannover.de](mailto:daniela.hrzan@hmtm-hannover.de)